

## Bäcker-Block

**GZ-Serie** Damalige und heutige Firmen in Reckenfeld, Teil 49

**RECKENFELD.** Viele Selbstständige eröffneten im Block C ihre Betriebe. An der heutigen Weserstraße gab es im Laufe der Jahre besonders viele Vertreter eines Berufs: Bäcker. Aber es gab noch etliche andere Geschäftsideen.

Christian Geitz kaufte 1931 einen Teil des Hauses C 65 und das Grundstück dazu von Änne Malkmus und eröffnete im linken Trakt eine Schankwirtschaft, den Reckenfelder Hof. Anstreichermeister August Czieszka kam mit seiner Familie etwa 1934 aus Lünen, im ehemaligen Schuppen C 63 hatte er einen Anstreicherbetrieb. Bernhard Schmücker war Schuhmachermeister, im Schuppen C 21 machte er um 1934 seine erste Werkstatt auf, Ende der 1940er Jahre setzte er in einem Behelfsheim auf dem Grundstück des Schuppens C 61 seine Arbeit fort. Christian Geitz hatte außerdem im Block C um 1940 ein Manufakturgeschäft, wahrscheinlich im Schuppen C 84, bei Lipovschek. Juwelier Julius Braun begann direkt nach dem Zweiten Weltkrieg bei Retzmann (Lippestraße) und anschließend bei Getta (C 25) mit einer Werkstatt und der Reparatur von Uhren für Läden im Umkreis.

### Drogerieartikel

Heinrich Schweitzer zog mit seiner Frau 1948 aus Münster zu. Seine ersten Tätigkeiten beim Verkauf von Drogerieartikeln vollzog er ebenfalls im Haus Retzmann.

Johannes Sirk übernahm um 1940 die Räume von



Eine Ansichtskarte vom Geschäft Hock.

Malkmus im Schuppen C 65, um seine Bäckerei dort zu betreiben. In diesem Haus war Otto Komorowski ab 1950 nach Sirk und Janotta schon der vierte Bäcker in der heutigen Weserstraße. Den Block C könnte man auch als „Bäcker-Block“ bezeichnen, denn nirgendwo im Ort hatte sich das Handwerk so breit gemacht.

Zu Beginn der 50er Jahre reparierte Franz Richert im Haus C 44 Schreibmaschinen. Schmiedemeister Wilhelm Marschewski hatte in den frühen 50er Jahren an der Weserstraße 12 seine Schmiede. Hermann Wittmann war Schuhmachermeister. Die Familie zog in das Haus von August Hock (C 69). In einem größeren Raum hatte Wittmann bis 1957 eine Werkstatt für Schuhreparaturen. An der Lennestraße – in einem Anbau am rechten Teil des

Schuppens C 6 – betrieb Rosa Geller etwa zwischen 1953 und 1956 einen Laden für Obst und Gemüse, später kamen Blumen dazu. Bereits zu Beginn der 50er Jahre reparierte Erich Poppe in einer Garage an seinem Haus Autos.

### Kein großer Andrang

Der Andrang war nicht besonders groß, denn in Reckenfeld waren Autos eher selten zu finden. Bernd und Anni Overbeck übernahmen gegen 1952 als Pächter bei Heimsath (C 83, Emsstraße) Bäckerei und Lebensmittelverkauf. 1957 entstand ein Wohn- und Geschäftshaus mit eigenständigem Backhaus an der Emsstraße 9. Nach der Schließung 1976 nutzte Steuerberater Manfred Czekalla die Räume. Horst Vogt verkaufte danach Schreibwaren,

Papier und Bleistifte. 1955 machte sich Willy Otto selbstständig und meldete ein Gewerbe für Klempnerei und Installation an. Durch den Umzug 1956 in das Haus C 5 konnte er im angemieteten Garten die erste eigene Werkstatt in einer Holzbaracke errichten. Zwischen 1955 und 1967 hatte Ernst Zepik ein Transportunternehmen an der Lennestraße 23. Hugo Jansen war Schneider. Mitte der 60er fertigte er an der Emsstraße 67 Maßarbeiten an. Reinickes übernahmen 1960 die Bäckerei von Hermann Heimsath, Emsstraße 15.

In der Lennestraße begann die Selbständigkeit des Polsterers Otto Gittel. Mit seiner Frau Renate machte er sich in den 70er Jahren als Raumausstatter einen guten Namen. Günter Rüschen Schmidt machte sich 1970 selbständig. Sein Betrieb an der Rheinstraße firmierte unter Heizungs- und Lüftungsbau-Handwerk. An der Weserstraße 11 hatte Eberhard Böttcher 1970 ebenfalls einen Heizungsbaubetrieb. Auch Karl-Heinz Rogner zog es Anfang der 70er mit seiner Druckerei nach C, an die Rheinstraße 54.

### Der Autor



Manfred Rech (71) beschäftigt sich mit der Geschichte Reckenfelds.

[www.geschichte-reckenfeld.de](http://www.geschichte-reckenfeld.de)